

TANGRAM

Deutsch
als Fremdsprache

Tangram im Internet



Sacher – Adlon – Beau Rivage

Das erste Haus am Platz

Fünf Sterne! Luxus! Extraklasse! Sich in einem der besten Hotels mal so richtig verwöhnen lassen, das hätte wohl jeder gern. Sie auch?

Nur zu! Für 250 bis 300 Euro pro Person und Übernachtung bekommen Sie schon eines der einfacheren Zimmer. Sie wollen lieber eine Suite? Tja, da müssen Sie dann aber ein bisschen tiefer in die Tasche greifen¹. Zwischen 1000 und 5000 Euro sollte Ihnen die Sache aber schon wert sein.

Sie können es allerdings auch preiswerter haben. Begleiten Sie uns auf einer virtuellen Reise nach Wien, Berlin und Genf. Besuchen Sie mit uns drei der bekanntesten Hotels der Welt und erfahren Sie etwas über ihre Geschichte.

Viel Vergnügen!

¹ tiefer in die Tasche greifen: mehr bezahlen

TANGRAM

Deutsch
als Fremdsprache

Tangram im Internet



HOTEL SACHER, WIEN

„... eine große Plage² ...“

Dieser Mann hat das Hotel Sacher in Wien in seinem langen Leben kein einziges Mal von innen gesehen. Trotzdem war er froh, als die Stadt im Jahr 1876 ein so nobles und luxuriöses Hotel bekam. Für Franz Joseph I. von Habsburg, Kaiser von Österreich und König von Ungarn, waren die vielen Besuche im Schloss Schönbrunn nämlich „eine große Plage“. Aber damit war nun Schluss! Er konnte seine Gäste endlich komfortabel unterbringen. „Sie werden auf meine Kosten Millionäre³“, sagte er zur Kaiserin. Mit ‚sie‘ meinte er die Familie Sacher, der das Hotel gehörte.



Franz Joseph I.



Franz Sacher, Sachertorte
© Hotel Sacher, Wien

Wenig Mehl, viel Ei

Die Sacher hatten tatsächlich großen Erfolg. Dafür waren aber nicht so sehr der Kaiser und seine vielen Gäste verantwortlich, sondern vor allem die Familie selbst. Franz Sacher hatte schon 1832 als Kochlehrling eine Torte aus wenig Mehl, viel Ei, Zucker, Marillenmarmelade⁴ und Schokolade erfunden. Unter dem Namen Original Sacher-Torte ist sie heute auf der ganzen Welt bekannt. 1849 gründete Franz Sacher einen Delikatessenladen⁵ in Wien. Dort lernte sein Sohn Eduard das Gastronomiegeschäft schon von Kindheit an kennen.



Eduard Sacher, Hotel Sacher
© Hotel Sacher, Wien



² die Plage, -n: große Mühe; ≈ Qual

³ Quelle: Kalenderblatt in Bayern2 Radio

<http://www.br-online.de/wissen-bildung/kalenderblatt/2002/10/kb20021023.html>

⁴ die Marille, -n: Aprikose (österreichisch)

⁵ die Delikatesse, -n: eine besonders feine, köstliche Speise

TANGRAM

Deutsch
als Fremdsprache

Tangram im Internet



HOTEL SACHER, WIEN

Hotel de l'Opera

Als junger Mann reiste Eduard nach Paris und London. Mit 21 Jahren hatte er bereits seine erste eigene Gaststätte in einem Wiener Vorort, mit 23 kam ein Restaurant im Zentrum Wiens dazu und bald darauf gründete er weitere Betriebe. Er verdiente so gut, dass er 1876 ein großes neues Haus gegenüber der Staatsoper kaufen und darin ‚Eduard Sacher's Hotel de l'Opera‘ eröffnen konnte. Weil der Name Sacher in Wien inzwischen so bekannt war, hieß das Haus bald nur noch ‚Hotel Sacher‘.

Anna Sacher

1892, nach Eduards frühem Tod, übernahm seine Frau Anna das Hotel. Über 40 Jahre lang war sie die alleinige Chefin und unter ihrer Führung wurde ‚das Sacher‘ zur weltbekannten Wiener Institution. Anna Sacher war eine sehr energische und selbstbewusste Frau. Sie rauchte Zigarre und liebte ihre ‚Bullis‘, kleine Hunde, von denen sie zeitweise bis zu hundert hatte. Vor allem aber war sie eine hervorragende Gastronomin, die im Hotel Sacher immer für den höchsten Komfort und den besten Service sorgte. Trotzdem ging es dem Hotel nicht mehr gut, als Anna Sacher 1930 starb. In den Zeiten der großen Wirtschaftskrise mit ihrer hohen Arbeitslosigkeit konnten sich immer weniger Menschen eine Übernachtung im Luxushotel leisten⁶.



Es gehört einfach zu Wien

1934 kauften die Familien Gürtler und Siller das Traditionshotel. Nach der schlimmen Zeit des Nationalsozialismus und des Weltkriegs begann dann die zweite große Zeit des Hauses, die bis zum heutigen Tag dauert. Für viele Wien-Besucher gehört das Sacher zum Standardprogramm ihres Wienbesuchs, genau wie die Spanische Hofreitschule, die Staatsoper, das Riesenrad im Prater oder die Fahrt mit dem Fiaker⁷.

Ein paar aktuelle Daten

Hotel Sacher Wien
Philharmonikerstraße 4
A-1010 Wien
Telefon: ++43 (0)1 - 51 456 0
Telefax: ++43 (0)1 - 51 456 810
E-Mail: wien@sacher.com
Internet: <http://www.sacher.com>



© Hotel Sacher, Wien

Mitglied der „Leading Hotels of the World“
108 Zimmer, davon 22 Junior-Suiten und 8 Suiten
Zimmer zwischen 250 und 485 Euro.
Junior-Suiten und Suiten zwischen 680 und 3350 Euro.

⁶ sich etwas leisten können: sich etwas (finanziell) erlauben können, genug Geld für etwas haben

⁷ der Fiaker, -: Pferdewagen, Kutsche mit zwei Pferden (österreichisch)

TANGRAM

Deutsch
als Fremdsprache

Tangram im Internet



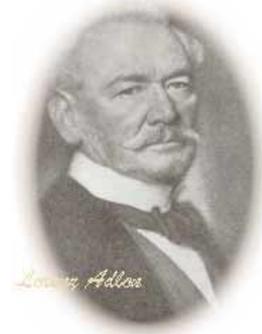
HOTEL ADLON KEMPINSKY, BERLIN

Typisch Wilhelm!

Im Jahr 1905 war Wilhelm II. von Hohenzollern⁸ schon seit 17 Jahren deutscher Kaiser. Er bemühte sich sehr, die wirtschaftliche und militärische Bedeutung seines Landes zu vergrößern. Berlin war auf dem besten Weg, zu einer Weltmetropole wie London oder Paris zu werden. Aber es fehlte doch noch so manches. Die Hauptstadt des Deutschen Reiches hatte zum Beispiel noch immer kein wirkliches Luxushotel. Andere Städte im deutschsprachigen Raum waren da schon viel weiter: Wien hatte das „Hotel Sacher“, München den „Bayerischen Hof“. „Was die Wittelsbacher⁹ und die Habsburger¹⁰ geschafft haben, sollte für uns Hohenzollern eine Kleinigkeit sein“, meinte der Kaiser. Typisch Wilhelm!

Lorenz Adlon wechselt den Beruf

Lorenz Adlon, geboren 1849 in Mainz und eigentlich Möbelschreiner¹¹, erkannte schon als junger Mann, dass man in der Gastronomie eine Menge Geld verdienen kann. Also hängte er seinen Beruf an den Nagel¹² und arbeitete an verschiedenen Orten als Wirt. Er war ein guter Kaufmann und sein Vermögen wuchs von Jahr zu Jahr. Aber Lorenz Adlon wollte ganz nach oben kommen und das konnte man nur in der Hauptstadt. Also ging er in den 80er-Jahren nach Berlin. Er fand schnell Geschäftsfreunde, seine Unternehmen – ein Weinhandel, Restaurants und ein Hotel – liefen sehr gut und brachten Gewinn.



Der große Plan

Bald hatte Lorenz Adlon auch Beziehungen zum Kaiserhaus. 1905 kaufte er das Grundstück ‚Unter den Linden 77‘ und ließ im Herzen Berlins, nur wenige Meter vom Brandenburger Tor entfernt, das „Hotel Adlon“ bauen. Kosten: 17 Millionen Reichsmark, das sind heute etwa 350-400 Millionen Euro. Natürlich konnte Lorenz Adlon das nicht aus eigener Tasche¹³ bezahlen. Aber mit Hilfe des Kaisers bekam er günstige Kredite.

Quelle: http://www.fundus.de/pub/adlon_legende.htm

⁸ Hohenzollern: Preußische Herrscherdynastie (z. B. König Friedrich der Große)

⁹ Wittelsbacher: Bayerische Herrscherdynastie (z. B. König Ludwig II.)

¹⁰ Habsburger: Österreichische Herrscherdynastie (z. B. Kaiserin Maria Theresia)

¹¹ der Schreiner, -: Handwerker, der mit Holz arbeitet und zum Beispiel Möbel herstellt

¹² seinen Beruf an den Nagel hängen: aufhören, in seinem Beruf zu arbeiten

¹³ aus eigener Tasche: mit seinem eigenen Geld



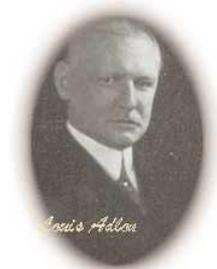
HOTEL ADLON KEMPINSKY, BERLIN

Telefon in jedem Zimmer!

Im Oktober 1907 war es so weit: Das Adlon wurde eröffnet, Berlin hatte endlich ein erstklassiges Hotel. 260 Zimmer, jedes einzelne mit Telefon, damals ein unglaublicher Luxus. Wegen seiner prächtigen Einrichtung, dem großen Komfort und dem perfekten Service war das Adlon für viele das schönste und modernste Hotel der Welt. Auf jeden Fall war es von nun an der Ort in Berlin, wo sich die Reichen, Schönen, Berühmten und Mächtigen aus aller Herren Länder¹⁴ trafen: Henry Ford und John D. Rockefeller, Marlene Dietrich und Charlie Chaplin, Enrico Caruso und Arturo Toscanini, Albert Einstein und Josephine Baker, Kaiser, Könige, Präsidenten und, und, und ... „Wer das Adlon nicht kennt, kennt Deutschland nicht!“ sagte der Maharadscha von Patiala.

Der Untergang¹⁵

Aber Deutschland veränderte sich. Die wirtschaftliche und politische Situation wurde immer schwieriger. Unter der Führung von Louis Adlon, dem Sohn des Gründers, erlebte das Hotel nach dem Ersten Weltkrieg und dem Ende des Kaiserreiches zwar noch ein paar gute Jahre. Aber dann kamen die Nazis, der Zweite Weltkrieg und die Teilung Deutschlands. Den größten Teil des Hotels vernichtete im Mai 1945 ein Feuer, der Rest verschwand 1984.



Louis Adlon

Das neue Adlon

Erst nach der deutschen Wiedervereinigung von 1990 konnte das neue Adlon im alten Stil, aber mit modernster Technik und Ausstattung gebaut werden. Es wurde 1997 eröffnet. Seitdem gehört ‚Unter den Linden 77‘ wieder zu den besten Adressen Deutschlands. Mit Gästen wie Nelson Mandela, Vladimir Putin, Niki Lauda oder Pierce Brosnan ist der Glanz vergangener Zeiten in das Haus zurück gekommen. Diesmal hoffentlich für längere Zeit!

Ein paar aktuelle Daten

Hotel Adlon Berlin
Unter den Linden 77
D-10117 Berlin
Telefon: 030-22 61 - 0
Telefax: 030-22 61 - 2222
E-Mail: Adlon@Kempinski.com
Internet: <http://www.hotel-adlon.de>

Quelle: www.hotel-adlon.de

Mitglied der „Leading Hotels of the World“
336 Zimmer, davon 80 Suiten
Zimmer zwischen 280 und 490 Euro.
Suiten zwischen 440 und 7700 Euro.

¹⁴ aus aller Herren Länder: aus aller Welt

¹⁵ der Untergang (nur Singular): ≈ das Verschwinden, der Ruin

TANGRAM

Deutsch
als Fremdsprache

Tangram im Internet



HOTEL BEAU-RIVAGE, GENÈVE

Schönes Ufer¹⁶

„Beau rivage“ ist französisch und heißt auf deutsch ‚schönes Ufer‘. Ein guter Name, denn das Hotel Beau-Rivage liegt wirklich herrlich am Ufer des Genfer Sees. Von unseren drei Luxushotels hat es die längste Tradition. 1865 wurde es von Jean-Jacques Mayer gegründet, elf Jahre vor dem „Sacher“ und 42 Jahre vor dem „Adlon“. Und gleich noch ein Superlativ: Die Familie Mayer führt das Unternehmen schon seit vier Generationen. Viele berühmte Gäste haben hier gewohnt und viele wichtige Ereignisse fanden hier statt. Zum Beispiel die Geburt der Tschechoslowakischen Republik: die Gründungsurkunde¹⁷ unterschrieb man 1918 in den Räumen des Hotels. Doch es sind nicht nur positive Ereignisse, an die sich die Welt im Zusammenhang mit dem Beau-Rivage erinnert.

Die geheimnisvolle Gräfin¹⁸

Am 9. September 1898 kam eine schöne Dame ins Hotel und meldete sich als „Gräfin von Hohenembs“ an. Ihren richtigen Namen nannte sie nicht, denn sie wollte nicht, dass man sie erkennt. Eine Genfer Zeitung fand trotzdem heraus, wer da in die Stadt gekommen war: niemand anders als die österreichische Kaiserin Elisabeth! Auf eine solche Gelegenheit hatte Luigi Lucheni schon lange gehofft. Am nächsten Tag wartete der Mann, der sich selbst als Anarchist bezeichnete, vor dem Beau-Rivage auf die Kaiserin und tötete sie mit einer spitzen Feile¹⁹. Durch ihren schrecklichen Tod wurde ‚Sisi‘ zu einem noch größeren Star als vorher. Ob Lucheni das wirklich gewollt hat?



Der Tote in der Badewanne

Hotel Beau-Rivage, früh am Morgen des 11. Oktober 1987. Ein Zeitungsreporter öffnet die Türe von Zimmer 317 und findet in der Badewanne die Leiche²⁰ des deutschen Politikers Uwe Barschel (CDU). Todesursache: verschiedene Medikamente. Bis heute ist nicht klar, ob es ein Unfall, Mord oder Selbstmord war. Selbstmord ist am wahrscheinlichsten, denn Barschel war in einer verzweifelten Situation. Als Ministerpräsident²¹ des Bundeslandes Schleswig-Holstein hatte er Unwahrheiten über Björn Engholm verbreiten lassen. Als das bekannt wurde, musste Barschel gehen, die CDU verlor die Wahlen und Engholm wurde Ministerpräsident.

¹⁶ das Ufer, -: die Stelle, an der das Land an das Wasser grenzt (Seeufer, Flussufer)

¹⁷ die Urkunde, -n: wichtiges Dokument

¹⁸ die Gräfin, -nen: eine Dame aus der Aristokratie

¹⁹ die Feile, -n: Werkzeug, mit dem man Metall bearbeiten kann

²⁰ die Leiche, -n: der Körper eines toten Menschen

²¹ der Ministerpräsident, -en: Regierungschef eines deutschen Bundeslandes

TANGRAM

Deutsch
als Fremdsprache

Tangram im Internet



Landeskunde

HOTEL BEAU-RIVAGE, GENÈVE

VIPs aus aller Welt

Aber gibt es denn nur solche schrecklichen Geschichten über das Beau-Rivage zu erzählen? Natürlich nicht. Popstar Phil Collins hat hier seine dritte Hochzeit gefeiert. Das Auktionshaus Sotheby's versteigerte die Juwelen der Herzogin²² von Windsor oder der Baronin²³ Rothschild im Beau-Rivage. VIPs aus aller Welt haben hier gewohnt: Vaclav Havel, Kaiser Akihito, Charles de Gaulle, Andreij Sacharow, Peter Gabriel, Tina Turner, Sting, Karl Lagerfeld, Roger Moore und viele, viele andere. Ihre Autogramme im Gästebuch beweisen, dass sie sich im nobelsten aller Genfer Hotels sehr wohl gefühlt haben.

Ein paar aktuelle Daten

Hotel Beau-Rivage Genf
13, Quai du Mont-Blanc
CH-1201 Genève
Telefon: +41 (0)22 716 66 66
Telefax: +41 (0)22 716 60 60
E-Mail: info@beau-rivage.ch
Internet: www.beau-rivage.ch

93 Zimmer, davon 14 Suiten
Einfache Zimmer zwischen 350 und 400 Euro.
Suiten zwischen 2200 und 5600 Euro.

²² die Herzogin, -nen: eine Dame aus der Aristokratie

²³ die Baronin, -nen: eine Dame aus der Aristokratie

TANGRAM

Deutsch
als Fremdsprache

Tangram im Internet



Spiel

Hallo Page!

Sie sind Page im Fünf-Sterne-Hotel „Astor“. Wie reagieren Sie auf die Fragen und Wünsche Ihrer reichen und berühmten Gäste? Kreuzen Sie je eine Antwort an und wir sagen Ihnen, ob Sie den richtigen Beruf haben.

FRAGE 1

Sie stehen im Aufzug. Die Tür geht auf, das weltberühmte Fotomodell *Claudia Wischer* kommt herein und fragt: „Entschuldigung, wie komme ich zum nächsten Aufzug?“

- 1.1 „Sie sind schon drin. In welche Etage darf ich Sie bringen?“ (2 Punkte)
- 1.2 „Der nächste Aufzug? Im Nachbarhaus. Auf die Straße raus und dann 100 Meter links.“ (1 Punkt)
- 1.3 „Nehmen Sie doch die Treppe! Das macht schlank.“ (0 Punkte)

FRAGE 2

Waldemar Finke, oberster Chef der Kreditbank AG, lässt Sie in seine Suite rufen und fragt: „Ich muss dringend abreisen. Können Sie mir bitte beim Packen helfen?“

- 2.1 „Sind Ihnen unsere Zimmer zu teuer?“ (0 Punkte)
- 2.2 „Wenn Sie mir sagen, wie ich schnell reich werden kann!“ (1 Punkt)
- 2.3 „Sie armer Mann! Ihr Beruf lässt Ihnen keine Sekunde Ruhe.“ (2 Punkte)

FRAGE 3

Opernsängerin *Carla Overbeck* ruft Sie: „Page! Der Spiegel in meinem Bad ist kaputt.“

- 3.1 „Sie können mein Badezimmer benutzen.“ (1 Punkt)
- 3.2 „Sie haben wohl beim Duschen gesungen, was?“ (0 Punkte)
- 3.3 „Wer so schön ist wie Sie, braucht keinen Spiegel.“ (2 Punkte)

FRAGE 4

Filmstar *Oswald von Gumpenthal*: „Ich möchte auf keinen Fall von meinen Fans gestört werden, verstanden?“

- 4.1 „In Ordnung, ich richte es den beiden aus.“ (0 Punkte)
- 4.2 „Oh, Sie Glücklicher! Die ganze Welt liebt Sie!“ (2 Punkte)
- 4.3 „Kann ich bitte ein Autogramm haben?“ (1 Punkt)

0 Punkte: Sie sind kein Page, sondern Komiker!
 1 bis 2 Punkte: Page ist nicht der richtige Beruf für Sie.
 3 bis 5 Punkte: Sie müssen noch viel üben!
 6 bis 7 Punkte: Sie sind auf dem richtigen Weg. Weiter so!
 8 Punkte: Sie sind der geborene Page!

ERGEBNIS: